



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sonder

Nr. 37

20. September 1962

14. Jahrgang

# Fähigkeiten vermitteln

## Solidarität

Sofort nach Bekanntwerden der Bedrohungen des freien Kuba durch gewisse Abenteurer in den USA gab es auch in unserem Betrieb ein hundertfaches Echo. In Aussprachen und vielen Schreiben an den Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland stellten sich Brigaden und Kollektive auf die Seite des kubanischen Volkes.

„Hände weg von Kuba!“, das forderte nicht nur die Brigade „Fidel Castro“, das ist der millionenfache Ruf aller, das ist unser Kampf um einen deutschen Friedensvertrag und die Lösung der Westberlin-Frage, das ist der Kampf des freien Kuba zur Verteidigung seiner nationalen Unabhängigkeit, der die gleichen Grundlagen hat: das Prinzip der Unantastbarkeit der Souveränität aller Staaten, das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Darum demonstriert die Arbeiterklasse nicht nur am 1. Mai, wie einige Kolleginnen in der Vorfertigung meinen. Die Zeiten, in denen man ungestraft Völker überfallen kann, sind vorbei. Die Solidarität aller sozialistischen Staaten, der internationalen Arbeiterklasse und aller Friedenskräfte in der ganzen Welt ist stark und unüberwindlich, stark und prinzipienfest, um jedem Aggressor die richtige Antwort zu erteilen.

**Unsere  
Meinung  
dazu:**

## Von Inge Schmidt, Propagandist

### Grundriß der Geschichte im Parteilehrjahr Gesetzmäßigkeiten erkennen und anwenden

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist eine marxistisch-leninistische Partei. Ihre Theorie, die sie in der Praxis befähigt, die großen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus zu meistern, ist der Marxismus-Leninismus. Daraus ergibt sich logischerweise die Pflicht für jedes Mitglied der Partei, sich diese Theorie zu eigen zu machen. Nur durch intensives Studium des Marxismus-Leninismus ist es in der Lage, die Zusammenhänge in der Politik und Ökonomie, die objektiv wirkenden Gesetze der Entwicklung zu erkennen und in seiner täglichen Arbeit anzuwenden. Das gibt ihm darüber hinaus die Fähigkeit, diese Erkenntnisse allen Schichten der Bevölkerung zu vermitteln.

Die marxistisch-leninistische Betrachtungsweise der Geschichte ermöglicht es uns, aus der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft im allgemeinen und der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im besonderen die Schlußfolgerungen zu ziehen, daß nur die Arbeiterklasse in der Lage ist, die deutsche Nation zu führen.

Die Partei der Arbeiterklasse in der DDR allein hat eine schonungslose Analyse der Ursachen der zwei Weltkriege vorgenommen und daraus die Lehren für die Zukunft des deutschen Volkes gezogen. Leider haben die Führer der SPD in Westdeutschland nicht die richtigen Lehren aus der Vergangenheit gezogen. Sie paktieren, indem sie ihren Mitgliedern blinden Antikommunismus einblenden, mit der reaktionären Bourgeoisie, die, wie die Geschichte beweist, das deutsche Volk in zwei Weltkriege gestürzt, ihm Not und Elend gebracht hat. Nur wenn auch



DAS SIND SIE, die Mädels von der Gitterwickerei mit ihrem Trainer, die am vergangenen Sonntag im Kleinfeldhandball den zweiten Platz im Kampf um den Betriebspokal der TSG belegten. Marta Bülow, Elke Schmidt, Ursula Langmann, Margit Schulz, Uschi Jurgasch, Ilona Bauermeister, Christa Knack und ihr Trainer Wolfgang Wiesner.

## Von Woche

Der 500. Verbesserungsvorschlag dieses Jahres konnte am 14. September im Büro für Erfindungswesen registriert werden. Am gleichen Tage des Vorjahres waren es erst 363 Verbesserungsvorschläge.

Auch am vergangenen Sonntag arbeiteten 132 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes im Erteeinsatz in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft in Friedrichsau.

Mit Exponaten junger Knobler ist unser Betrieb auf der „Messe der Meister von Morgen“, die zur Zeit in der Sporthalle zum Besuch einlädt, diesmal mit eigener Ausstellungsfläche vertreten.

Die Vertrauensleutetollversammlung zum Abschluß der Plandiskussion 1963 findet am Freitag, dem 21. September, um 14 Uhr in unserem Kulturhaus, Säulensaal, statt.

## zu Woche

... übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 17. September: Bildröhre 91,7 %, Quarze 94,4 %



## Aufgespißt

Im vergangenen Quartal waren 23 Verbesserungsvorschläge älter als 26 Wochen. In diesem Quartal, das ja in einigen Tagen zu Ende geht, sind bis heute noch 31 Vorschläge offen. Dabei sollten es eigentlich in diesem Quartal weniger als 23 Vorschläge sein. Es könnte noch erreicht werden, wenn der Bereich Bildröhre, wo 5 Vorschläge, und der Bereich Halbleiterfertigung, wo 6 Vorschläge nur zur Nutzenermittlung liegen, es tatsächlich zuwege brächten, diese Vorschläge noch in den nächsten Tagen zum BfE zu bringen. Möglichst durch Boten, da Hauspost dafür nicht angebracht ist.

Den Endspurt richtig ausgenutzt,  
die Feder richtig blank geputzt,  
dann wird den „Alten“ der  
Garaus gemacht,  
dem Neuerer das Herz im Leibe  
lacht.

## 911 Bildröhren „geerntet“

Während viele tüchtige Kolleginnen und Kollegen des Sonntags auf den Erntefeldern schafften, leisteten auch die Kollegen unseres Bildröhrenwerkes in einem Sondereinsatz am Wochenende ihren „Ernteeinsatz“ direkt in der Produktion. Für sie gilt es, die durch den überhöhten Anfall von Garantieleistungen entstandenen Planrückstände bis zum Jahrestag unserer Republik aufzuholen. Das Ergebnis des ersten Einsatzes spricht für sich. Hohe Arbeitsmoral und Einsatzbereitschaft, gute Vorbereitung und Bereitstellung für diese Sonderschicht brachte auch die entsprechende gute Ernte. 123 Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen des Bildröhrenwerkes können eine Hochleistung

verbuchen, 112 Bildröhren der Type B 43 M2 und 799 Bildröhren der Type B 43 G2, gute Röhren, versteht sich, konnten produziert werden.

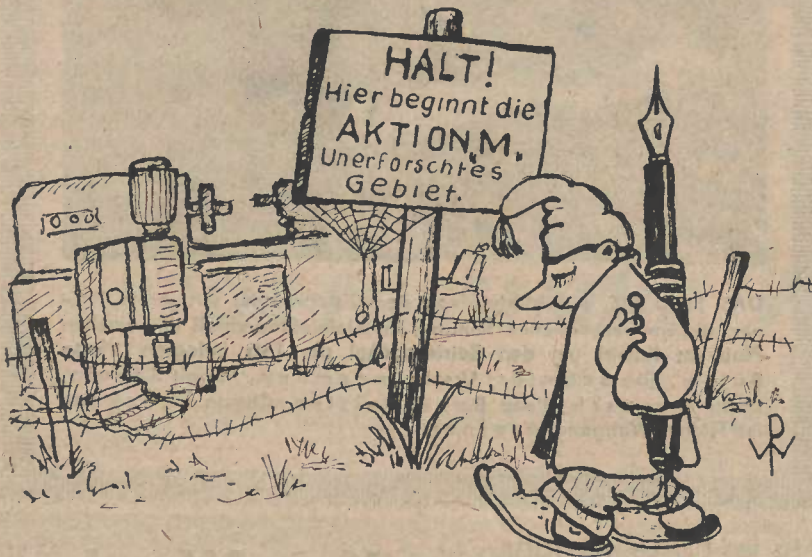
Durch diese Sonderschicht wurde der Sonnabendplan um 1488 Stück

### Erntefieber auch im Bildröhrenwerk

überliefert. Und die Begeisterung bei diesem Einsatz war auch nicht ohne. Vom Parterre bis zum obersten Stockwerk war Musik drin. Diese „Erntebbrigade“ entwickelte von Abteilung zu Abteilung einen wohl- abgestimmten Rhythmus. Auch die

Mehrzahl der Wirtschaftsfunktionäre und die Mitarbeiter der Bereichsleitung waren als „Erntehelfer“ mit von der Partie. Zu ihnen gesellten sich außerdem vierzehn in der Bildröhrenproduktion erfahrene Kollegen aus anderen Bereichen. Dem gesamten Kollektiv der Sonderschicht herzlichen Glückwunsch zu diesem außerordentlichen Ergebnis.

Der nächste „Ernteeinsatz“ im Bildröhrenwerk wird am 29. September wiederum in einer Sonderschicht gefahren. Die Verpflichtung der Bildröhrenwerker, zum Jahrestag unserer Republik ohne Planrückstände mit direktem Kurs auf die Erfüllung des Produktionsaufgebots zu steuern, ist über Anfangserfolge hinausgewachsen. MD.



## 500 Zentner bei bester Laune

Auch am letzten Sonntag zogen unsere Erntehelfer freudig „ins Feld“. Diesmal ging es um Kartoffeln. Unsere Patengenossenschaft in Friedrichsau, Kreis Seelow, war und ist auch für die nächste Zeit der Einsatzort. Es ist ein schöner Wettstreit darum im Gange, wer das nächste Mal mitgeht. Denn wer möchte schon bei diesem patriotischen Ringen um das tägliche Brot und die täglichen Kartoffeln fehlen?

Auch im Bereich Empfängerröhre müßte das seitens der Bereichsleitung allen Kollegen noch verständlicher dargelegt werden.

Ein stolzes Ergebnis brachten unsere Erntehelfer mit. Fünfhundert Zentner Kartoffeln wurden von etwa 70 Kollegen gelesen. Andere Kollegen hatten andere Arbeiten zu verrichten. Ja, in den Kartoffeln, da kommt man sich auch näher, Scherzworte fliegen hin und her, ganz flotte Sammler halfen denen, die eben

nicht so rasch mit den erntefrischen Knollen und dem klebrigen Seelower Boden fertig wurden. Es ging um ein gutes Gesamtergebnis, um einen Wettlauf zwischen dem Wetter und der Bergung der Knollen. Und so halten wir es auch an den kommenden Sonntagen. Du machst doch auch diesmal mit?

Noch einen erfahrungsgemäßen Rat: Altes Schuhwerk und zweckmäßige Feldarbeitskleidung mitnehmen und, bitte schön, auch „Schanzzeug“.

## Statt Schlagzeilen

### Wieder zurück

Das vorübergehend aberkannte Gütezeichen „I“ für die Bildröhre B 43 G 2 wurde uns am 12. September wieder erteilt.

### Konsultation

Die „Fernseh-Akademie“ hat in ihren Sendungen die neuen Kurse „Physik“ und „Elektrotechnik“ aufgenommen. Unsere Betriebsakademie will den Absolventen beim Fernsehstudium helfen und wird bei Bedarf wöchentliche Konsultationen einrichten. Interessenten melden sich bitte sofort bei der Betriebsakademie, App. 22 92, 22 94, 27 65. Zeit und Ort für die Konsultationen werden noch bekanntgegeben.

### Nur für Frauen

Wegen der sehr hohen Beteiligung am neuen Facharbeiterlehrgang F 62 (118) für Elektromechaniker wird ab sofort ein zweiter Lehrgang gleicher Art nur für Frauen (F 62 F) eingerichtet. Die weiblichen Teilnehmer aus F 62 werden in diesen Lehrgang

umgesetzt. Unterrichtszeiten: erstmalig am Sonnabend, 22. September, 7 bis 13.45 Uhr, dann Mittwoch, 16.15 bis 19.30 Uhr (Werkstatt). Interessierte Kolleginnen können sich noch bei der Betriebsakademie melden.

## Die WF-Mattsch(r)eibe

Was macht ein Seemann, wenn er Sehnsucht hat? Er geht an Land. Was macht ein Produktionsleiter, wenn er keinen Mann hat, der die Fernbeobachtungsanlage bedienen kann? Er schickt einen Fachmann los, der Fehler an der Anlage herausfinden soll, damit er, der Produktionsleiter, die Anlage nicht zu übernehmen braucht.

Was würde ein Seemann an seiner Stelle tun? Er würde sich freuen. Könnte er doch mit einem Blick feststellen, was alles

### Himmel... und Wolkenbruch

so in einer Hafenstadt los ist. Was tut der Produktionsleiter? Er ärgert sich, daß es eine Fernbeobachtungsstation gibt, an der ein Mann mit einem Blick alle kritischen Stellen an den Aggregaten überblicken kann.

Warum freut sich der Seemann? Weil er sich viele Wege spart und mit einem Blick gleich das gewünschte Ziel ansteuern kann. Warum ärgert sich der Produktionsleiter? Weil er nur noch

einen Mann braucht statt vieler, die im D-Zug-Tempo treppauf, treppab laufen müssen, um die einzelnen technologischen Prozesse an den Aggregaten auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Was würde ein Seemann dazu sagen? „Himmel... und Wolkenbruch!“ Was sagt der Produktionsleiter dazu? „Habe keinen Mann, der die Anlage bedienen kann.“ Zwar nicht geistvoll, aber reimvoll. Reimt sich aber auf

gar keinen Fall auf neue Technik und deren schnelle Durchsetzung. Reimt sich höchstens auf Standpunkt Mittelalter. Mittelalter würde zwar vielleicht auf die Lebenslenze des Produktionsleiters zutreffen, aber auf keinen Fall auf den notwendigen Arbeitsstil.

Apropos Stil. Dieses hier ist keine Stilblüte, auf Papier gedruckt. Dieses hier ist eine tatsächliche Tatsache. Geschehen heuer im Wonnemonat September im Bereich der Bildröhre. —nn.



## Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

### Das aktuelle „Sender“-Interview

## Ziel: 10 Wochen

Das wichtigste Kollektiv in der Bereichsleitung ist die R.- und E.-Brigade. Diese Erkenntnis setzt sich immer mehr durch. Darüber sprachen wir mit dem Genossen Werner Starker, Leiter des Büros für Erfindungswesen.

Frage: „Wie ist die gegenwärtige Wirksamkeit der R.- und E.-Kollektive?“

Werner Starker: „Wir haben in dieser Frage einen Schritt nach vorn getan. Das läßt sich an Hand der bearbeiteten Vorgänge beweisen



Unser Gesprächspartner: Genosse Werner Starker

und durch bilanzierten Nutzen belegen. Doch habe ich einige Vorschläge. Die R.- und E.-Brigaden sollten nicht schlechthin die Vorschläge bearbeiten, sondern operativ wirksam werden, um mit den Knob-

lern und Neuerern die Entwicklung unserer Produktion zu besprechen, die Schwerpunkte zu zeigen und Hinweise am Arbeitsplatz für zielgerichtete Verbesserungsvorschläge zu geben.“

Frage: „Im Produktionsaufgebot wurde die Verpflichtung abgegeben, die durchschnittliche Bearbeitungs- und Realisierungszeit im Laufe des Jahres 1962 auf zehn Wochen zu senken. Wie sieht es damit aus?“

Werner Starker: „Der Leitgedanke dabei ist, eine gute Arbeit mit den Menschen zu entwickeln. Die Kollegen müssen das Vertrauen und die Gewißheit haben, daß ihre Vorschläge, ihr Mitplanen und Mitdenken anerkannt und gewürdigt werden. Die Ausweisung per August ergab, daß zur Zeit eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von 11,2 Wochen noch üblich ist. Das bedeutet für uns und vor allem für die Kollektive in den Bereichen und Abteilungen, in den letzten vier Monaten des Jahres große Anstrengungen zu machen. Dabei kommt es darauf an, daß in den Beratungen der besondere Schwerpunkt auf die Vorschläge gelegt wird, die älter als 15 Wochen sind. Besonders das R.- und E.-Kollektiv des Bereiches Bildröhre muß sich da ranhalten. Dort waren am 1. September noch 30 Vorschläge, die älter als 15 Wochen sind, auf Lager, und ein Drittel aller Vorschläge im Werkmaßstab bezieht sich auf die Bildröhre. Aus den Konstruktionsabteilungen sollten jeweils ein oder zwei Konstrukteure in das Kollektiv zur praktischen, fachlichen und aktiven Mitarbeit delegiert werden.“



GENOSSE  
JOACHIM  
SCHMÄU

gehört zu den Kollegen, die am 1. September d. J. als Aktivist ausgezeichnet wurden. Als zuverlässiger Facharbeiter wurde er bei der Generalreparatur am Abtropfband und am englischen Transportband eingesetzt. Joachim Schmäu erarbeitete zwei Verbesserungsvorschläge, deren Realisierung unserem Werk wesentlichen ökonomischen Nutzen brachte. Zur Zeit leistet Genosse Schmäu seinen Ehrendienst bei der Nationalen Volksarmee.

## „Hochzeit“ für Knobler

1. Thema: Änderung der Technologie beim Vergolden der Stifte für Langlebensdauereröhren. Ziel: Verbesserung der Qualität, Erreichung einer Schichtstärke von 5 bis 7  $\mu$ .

2. Thema: Erarbeitung einer besseren Kontrolle beim Vernickeln und Versilbern der Einbauteile für



Höchstfrequenzröhren. Ziel: Wesentliche Qualitätsverbesserung.

3. Thema: Verbesserung der Untersuchungsmethode bei Molybdän-Stangenmaterial. Ziel: Festlegung des zur spanabhebenden Fertigung am besten geeigneten Materials.

Richard Gläser, TN 4

## Kurz und knapp

Termin nicht versäumen!

Die Vertrauensleuteversammlung zum Abschluß der Plandiskussion 1963 findet am Freitag, dem 21. September 1962, um 14 Uhr im Säulensaal unseres Kulturhauses statt.

Berichterstatter: Werkdirektor Genosse Dunkel und der Vorsitzende der BGL, Genosse Grzesko.

# Knoblerwerkstatt gefragt

Betriebsverbesserungen mit Hilfe Plan Neue Technik / Gewerkschaft muß mehr unterstützen

Vom 6. bis 9. September 1962 wurde ein Lehrgang für Mitglieder des Neuereraktivs der IG Metall durchgeführt, an dem die Kollegen Bliessen, Schüttke und Griebenow teilnahmen.

Ein vielseitiger Themenplan mit versierten Referenten brachte weitgehende Aufklärung auf vielen Gebieten der Neuen Technik. Die Anwendung der Neuen Technik, die

verschiedenen Methoden und die schnellste Realisierung von nutzbringenden Verbesserungsvorschlägen in selbständigen Werkstätten mit Hilfe des Meisterfonds und der Wirtschaftsfunktionäre auf unbürokratischem Wege wurden beraten.

Auch auf die Möglichkeiten, mit Hilfe des Planes Neue Technik und der Gewerkschaften Betriebsverbesserungen zu erreichen, wurde dringend hingewiesen. Die in den anschließenden Diskussionen vorgebrachten Beispiele von Verbesserungsvorschlägen zeigten, daß die in Eigeninitiative erstellten Muster von Verbesserungen erheblich früher realisiert wurden als die dem Selbstlauf überlassenen.

Die zum Abschluß des Lehrganges besuchte Ausstellung der „Neuerer der Technik“ zeigte viele gute realisierte Fertigungsmethoden. Ein Beispiel: Es wurde ein Auffunkgerät gezeigt, welches es ermöglicht, Wolframstahl im Lichtbogen-Schweißverfahren auf Werkzeugstahl aufzubringen, wodurch Werkzeuge, Bohrer,

Fräser, Drehstähle, Kreissägen usw. bis zu 200 Prozent längere Standzeiten erreichen. Der Nutzen im DDR-Maßstab beträgt ungefähr sechs Millionen DM. Das Erfreuliche an diesem technischen Fortschritt ist, daß innerhalb von drei Monaten vom Einreichen des Verbesserungsvorschlages bis zur Realisierung durch unbürokratische Maßnahmen zusätzlich 30 technisch und räumlich nicht unerhebliche Schweißaggregate angefertigt wurden.

Es gab aber auch Beispiele, die in der Fertigung bei weitem nicht den Fertigungsmethoden entsprechen. Eine gründliche Befragung über anwendbare Verfahren zum Polieren von Glas (zur Wiedergewinnung unserer zerkratzten Bildröhren) beim Leiter der Ausstellung und im Kreise der Neuerer ergab leider auch keinen befriedigenden Lösungsweg.

Es kann also bis zur Lösung dieser Aufgabe auch von dieser Stelle aus nur appelliert werden, im Arbeitsprozeß die größtmögliche vorsichtige Behandlung zur Vermeidung von Kratzern und Schlägen an der Bildröhre anzuwenden, um den Ausschuß zu vermeiden.

## Kritischer Bildschirm

Neuereraktiv ohne Frauen? So ist es, möchte man sagen, allgemein üblich. Nicht nur in unserem Betrieb sind im Neuereraktiv noch keine Frauen vertreten, auch im Lehrgang für Mitglieder des Neuereraktivs der IG Metall waren Frauen nicht gefragt. Wenn auch bei uns weibliche Knobler und Erfinder noch nicht reichlich herangewachsen sind, so gibt es doch einige Kolleginnen, auf deren Mitarbeit unsere BGL im Neuereraktiv nicht verzichten sollte. Wir denken dabei an die Kolleginnen Minuth, Lagowitz und Boese. Sie würden dort gewiß ein interessantes Betätigungsfeld finden und vor allem viele Anregungen und

Hinweise für alle Frauen geben können, die heute noch die Fragen der Neuen Technik mit gewissem Abstand betrachten. Ein kühner Schritt ist notwendig. Die praktischen Arbeitserfahrungen der Frauen unseres Betriebes dürfen nicht übersehen werden. Der nächste Lehrgang für Neuerer muß unbedingt diesem Problem Rechnung tragen.



In Nr. 35 des WF-Senders wurden in einem Artikel die Leitungsmethoden der Abteilung THP 5 kritisiert. Entgegen der genannten Angabe, daß der Endabgleich 1502 Stück Schwingquarze für August geliefert hat, sind von der Gruppe „Endabgleich“ für den Augustplan insgesamt nur 1252 Quarze (siehe Statistik, handschriftliche Angaben der Brigade „Albert Schweitzer“) abgegeben worden. Im Monat August wurden an fertigen Quarzen 1301 Stück Schwingquarze ausgeliefert. Der Staatsplan enthielt als Plansoll entgegen ihren Angaben 1377 Stück.

Die Lötgruppe, Kollege Klewe, Brigadier, hat für den Augustplan lt. Lieferstatistik 1430 Stück Quarze geliefert. Die Differenz zwischen der Lieferung der Lötgruppe und der Anzahl der vom Endabgleich gelieferten Schwingquarze beträgt 178. Diese Anzahl Quarze ist also in der Brigade „Albert Schweitzer“ als Ausschuß angefallen, und vielleicht ist mit dem Ausdruck „Sparbüchse für Quarze“ dieser Ausschußfaktor gemeint, zumindest stellt dieser hohe Ausschuß

Maßnahme machte einige Umstellungen innerhalb der Produktionsplanung nötig, so daß der Monatsplan für den September in der Gesamtheit erst später vorgegeben werden konnte.

In einer mit den Brigaden durchgeführten Besprechung wurde festgestellt, daß die laufenden Vorgaben für die Erfüllung des Monatsplanes August und die Vorarbeit für September so weit gemacht wurden, daß davon die Nichterfüllung der Produktionspläne keinesfalls

## Gemeinschaftsarbeit oder Brigadeegoismus

eine „Sparbüchse“ dar, über die sich die Brigade „Albert Schweitzer“ einige Gedanken machen könnte.

Zu bemerken wäre noch, daß der Standpunkt der Brigade „Unser Staat braucht Quarze. Daß er ausreichend welche bekommt, das ist unsere Sache“ nicht nur für die Brigade „Albert Schweitzer“ zutrifft, sondern für die gesamte Abteilung Schwingquartzfertigung. Deshalb ist auch der Angriff gegen den Kollegen Kronenberg, daß er geäußert habe, der Plan wäre zu hoch und könne daher nicht geschafft werden, unverständlich, da die Arbeit des Kollegen entscheidend zur Planerfüllung beigetragen hat.

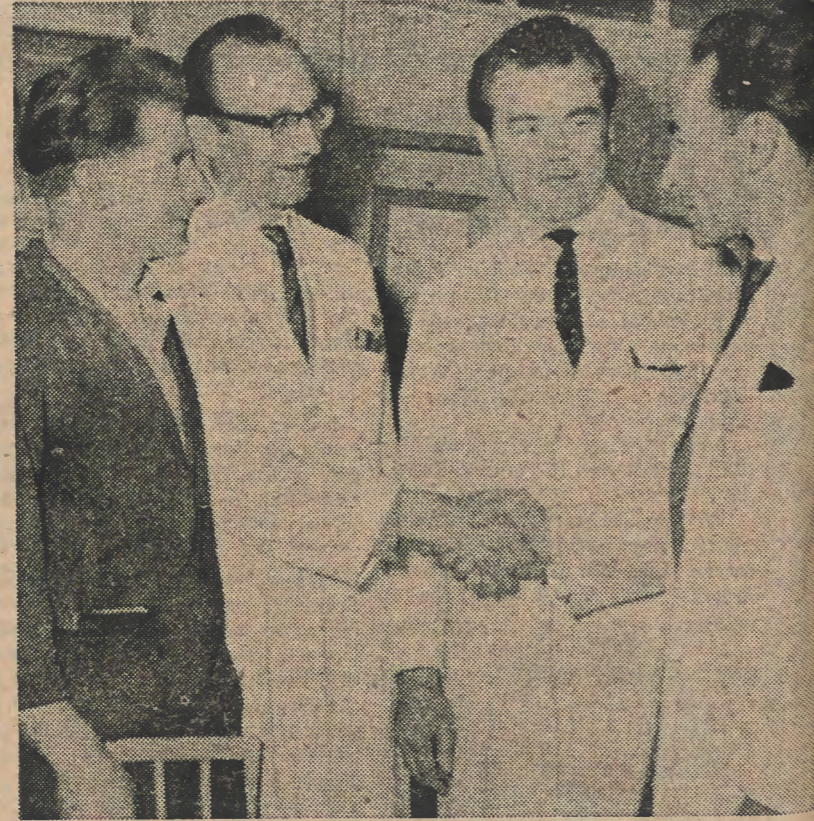
Durch Absprache mit der Betriebsparteioorganisation und der Werkleitung wurde beschlossen, dem FMW Bautzen durch die zusätzliche Lieferung von 4-kHz-Quarzen Hilfe zu leisten. Diese

abgeleitet werden kann. Trotzdem fassen die Gruppenleiter diesen Punkt als berechtigte Kritik auf und werden ihre Arbeit entsprechend verbessern.

„Wann nehmen Sie den Bachirews Ihrer Abteilung die Hemmnisse aus dem Weg?“

Wenn jemand diese Frage stellt, muß man annehmen, daß er die Figur des Bachirew im Film „Schlacht unterwegs“ nicht richtig verstanden hat. Bachirew ist für uns deshalb ein Vorbild, weil er die Hemmnisse in seiner Arbeit selbst aus dem Weg geräumt hat. Wenn nun die Brigade „Albert Schweitzer“ erwartet, daß nur die Wirtschaftsfunktionäre zur Beseitigung der Hemmnisse da sind, ist das ein großer Trugschluß. Nur die Anstrengung aller Kollegen der Abteilung wird es möglich machen.

Klose, Leiter der Abteilung Schwingquartzproduktion



# Was meinen Sie dazu?

DIE VOLKSREPUBLIK POLEN BESUCHTE mit anderen erfahrenen Fachleuten auch der Kollege Haustein, Diplomphysiker im Bereich Fernsehtechnik Adlershof. Sein besonderes Aufgabengebiet ist die Weiterentwicklung der Bildwiedergaberöhren.

Seit über zwei Jahren sind in unserem Industriezweig Bestrebungen im Gange, die Spezialisierung voranzubringen. In Zusammenarbeit mit den Röhrenwerken Erfurt, Mühlhausen und Neuhaus sowie unserem Betrieb wurden Empfängergeröhren zwischen



der CSSR und der Volksrepublik Polen spezialisierter. Von unserem Werk betrifft das die Typen E/PL 83, PCF 82 und E/UPC 82, die von der CSSR und der Volksrepublik Polen für die DDR gebaut werden. Wir fertigen für die Volksrepublik Polen die E/ABC 80 und die anderen Röhrenwerke eine Reihe weiterer Typen.

Sowohl in unserem Werk als auch in den anderen Werken konnte dadurch das Typenprogramm verringert werden. Weiterhin wurde durch eine starke Erhöhung der Auflage in der DDR gebauter Typen ein ökonomischer Nutzen erzielt.

Der technisch-wissenschaftliche Erfahrungsaustausch mit den Röhrenwerken der sozialistischen Länder dient dem Ziel, vorteilhaftere Konstruktionen, Technologien und Verfahren von Erzeugnissen sowie modernere Produktionsmittel und Organisationsformen der Produktion kennenzulernen. Diese Erkenntnisse auszuwerten und anzuwenden. In den Delegationen unseres Werkes waren sowohl die Entwicklungs- als auch die Produktionsbereiche sowie der Bereich IT vertreten. Dem Austausch technischer Dokumentationen kommt dabei große Bedeutung zu. Wir sind jedoch mit den langen Lieferfristen nicht zufrieden, werden aber alles tun, um hier eine kürzere Laufzeit zu erreichen.

Ein schwacher Punkt in unserem Werk ist die Auswertung der Reiseberichte und der Maßnahmepläne in den Bereichen; diese müssen gründlicher als bisher die Berichte auswerten und konkrete Maßnahmen in den Plan Neue Technik des Bereiches einarbeiten.

Winckler, TN 4 - 12

## Menschen an unserer Seite

# Neuerervereinbarung ist erfüllt

Sozialistische Arbeitsgemeinschaft erneut bewährt Problem in fünf Monaten gelöst • 3000 DM Konstruktionskosten eingespart • 6 Wochen vorfristig Gerätebau abgeschlossen • Fonds Neue Technik genutzt • Jährlich werden der Volkswirtschaft 69 149 DM zugeführt • Vorhandene Möglichkeiten voll genutzt

Immer mehr reifte im Bereich der Hauptmechanik die Erkenntnis heran, daß die zur Zeit angewandte Schmieranordnung an den Werkzeugmaschinen ungenügend ist. Ein-

schlägige Literatur wurde studiert, Erfahrungen in zwei Betrieben unserer Republik wurden gesammelt. Als sich dann am 13. März d. J. die Arbeitsgemeinschaft bildete und die zweite Neuerervereinbarung in unserem Betrieb abschloß, lag ein konkretes Programm vor. Der Weg war klar, das Ziel war klar, alle Beteiligten bekamen ihre Aufgaben mit bestimmten Terminen, und dann vollzog sich eigentlich alles reibungslos.

Am 17. August — fünf Monate nach Beginn der Arbeit — konnten die Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, Hans Lenz, Felix Naulin, Olaf Gericke und Richard Krause, ihr entwickeltes und im Bereich gebautes Maschinenpflegegerät als fertiggestellt melden. Bei einem Kostenaufwand von 5300 DM, einer Amortisationsrate von zehn Prozent = 530 DM wurde eine jährliche Einsparung von 69 149 DM als Ergebnis gebucht.

### Bedeutung des Gerätes

Die tägliche Pflege, Schmierung und wöchentliche Reinigung der Maschinen und Anlagen wird auch weiterhin dem an der Maschine Arbeitenden übertragen sein und ohne spezielle Hilfsmittel ausgeführt werden. Die systematische Maschinenpflege für Hydraulik, Getriebe, Räderkasten, Zentralumlaufschmierung usw. muß jedoch einem besonders rationellen Schmierdienst übertragen werden. Bisher wurden in der DDR keine geeigneten Maschinenpflegegeräte hergestellt.

### Der Einsatz

Zuerst erfolgt der Einsatz für Werkzeugmaschinen (Dreh-, Fräs-, Stoß- und Schleifmaschinen sowie hydraulische Pressen und Anlagen), da hier bereits Erfahrungen und Unterlagen vorliegen. Durch ein Kollektiv der Abteilung TM 5 und der Brigade „Johannes R. Becher“ werden jetzt Durchlaufpläne (Art

des Schmierstoffes, Ölwechselzeiten usw.) erarbeitet. Aus diesen Erfahrungen heraus sind dann schrittweise Spezialmaschinengruppen in das System zu übernehmen. Die Mitarbeit durch die Abteilungen TT 5, TPBJ und von Fachkräften aus den jeweiligen Produktionsbereichen ist dabei erforderlich.

Wir rufen an dieser Stelle die genannten Abteilungen auf, der Abteilung TM 5 — Kollegen Liehr — über die in Frage kommenden Spezialmaschinen schriftliche Hinweise zu geben (siehe auch WOV 6/62 — Arbeitsmittelkarten, Erläuterung des Schmierplanes).

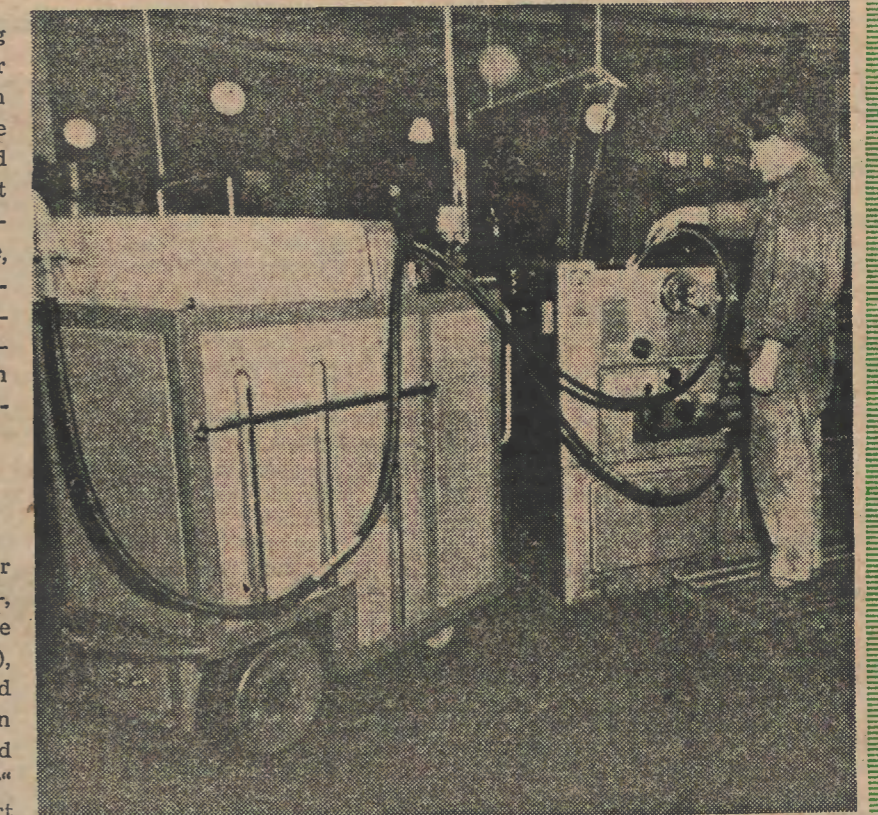
### Wie war die Zusammenarbeit?

Als Leiter der Arbeitsgemeinschaft muß ich sagen, daß hier eine sehr gute kollektive Arbeit von allen Mitgliedern (außerhalb der Arbeitszeit die Entwicklung) erfolgte. Entscheidend dabei war, daß bereits bei der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgemeinschaft am 13. März 1962 eine konkrete Aufgabenstellung

und ein genauer Terminablaufplan erarbeitet wurden. Durch regelmäßige Arbeitsbesprechungen und Terminkontrollen war es möglich, auftretende Schwierigkeiten sofort zu beseitigen. Besonders muß ich die Mitarbeit (Hinweise, Vorschläge) aller Mitglieder der Brigade „Johannes R. Becher“, TM 5 (72 Prozent Bauanteil), hervorheben, die es auch ermöglichte, daß dieses Pflegegerät einhalb Monate vorfristig fertig wurde. Aber auch den Abteilungen TM 4 und TM 3 möchte ich hiermit für ihre schnelle und gute Arbeit danken. Allen beteiligten Kollegen wurde aus den genannten Gründen, entsprechend ihres Arbeitsanteiles, eine Geldprämie von der bereits der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft übergebenen Vorauszahlung gegeben. Besonderen Dank auch den Kollegen Spilger und Benneckenstein von der Hauptabteilung Neue Technik für ihre gute und unbürokratische Hilfe bei der Gründung und bei der Sicherung der Mittel aus dem Fonds Neue Technik.

Richard Krause

Leiter der Arbeitsgemeinschaft

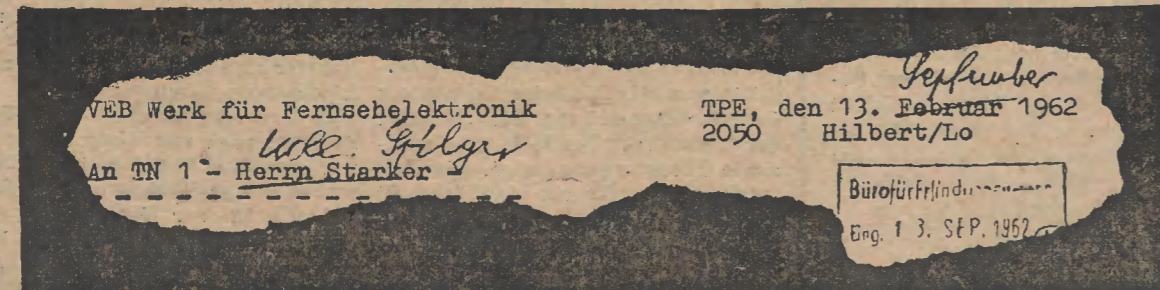


### Verbesserungsvorschlägen auf der Spur

Wie das Nagelbrett eines Fakirs standen mir doch dieser Tage die Haare zu Berge. Auf meiner Spurensuche bekam ich ein Schreiben vom Bereich Empfängergeröhre in die Hand, auf das das BfN schon seit Februar 1962 wartet. Nirgends war es aufzufinden. Angeblich hatte es der Bereichsleiter dem Empfänger schon zum angeforderten Termin durch Hauspost zugeschickt. Immer wieder wurde vom BfN angemahnt. Ohne Erfolg. Am 13. September 1962 wurde es

dann in der Bereichsleitung gefunden. Kurzerhand wurde der Name des Empfängers gestrichen und ein anderer eingesetzt und das ursprüngliche Datum vom 13. Februar einfach auf den 13. September verändert. So etwas gibt es nicht? Darum habe ich ein Faksimile anfertigen lassen. Ob die Bereichsleitung damit die Verpflichtungen im Produktionsauftrag erfüllt? Ob die Wirtschaftsfunktionäre des

Bereiches Empfängerröhre mit diesem Arbeitsstil unsere Kollegen und Kollegen für neue Taten begeistern wollen? Wenn ich euch darauf antworten soll: Kein Wunder, wenn dieser Bereich seine Aufgaben unserem Staat gegenüber nicht erfüllt. Und was meine Person betrifft, liebe Freunde, so drückt die Daumen, daß ich bald angenehmeren „Gerüchen“ auf die Spur komme. Eure Spürnasen





## Schnappschüsse

### Reise in den bunten Herbst

Eine sehr schöne Reise für drei Personen steht unserem Werk zur Zeit noch zur Verfügung, und zwar geht sie vom 27. September bis 10. Oktober nach Georgenthal. Die Unterbringung ist im Heim in einem Dreibettzimmer. Interessenten melden sich bitte sofort bei der Kollegin Heims, Apparat 21 31.

Außerdem bieten wir noch folgende Reisen an:

Ein Platz für eine Kollegin vom 12. bis 25. Oktober nach Ebersdorf; ein Zweibettzimmer vom 12. bis 25. Oktober nach Rastenberg; ein Dreibettzimmer vom 16. bis 29. Oktober nach Elend (Harz); ein Dreibettzimmer vom 1. bis 14. November nach Finsterbergen; ein Vierbettzimmer vom 2. bis 15. November nach Schierke; ein Dreibettzimmer vom 4. bis 16. Oktober nach Bad Schandau. Meldungen ebenfalls unter Apparat 21 31 erbeten.

FDGB-Feriedienst

## Prädikat „jung“ Kennzeichen „Bart“

In diesem Fall handelt es sich um zwei Jungeningenieure. Beide haben in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat studiert, nehmen das, was die Gesellschaft aus ihrem Füllhorn reichlich bietet. Günther Otto ist 25 Jahre jung und Heinz Hennig schon 24 Jahre alt. In der Frage ihrer Einstellung zum Jugendverband jedoch tragen sie Walle-walle-Bärte.

Diese beiden Freunde hängen sich an der Beitragshöhe auf. Zwei bis drei Mark sind ihnen zuviel. Es drängt sich die Frage auf, ob der sozialistische Jugendverband deswegen sein Statut ändern sollte; denn die Organisationsprinzipien enthalten auch die Einhaltung der Beitragsdisziplin. Der Beitrag wiederum wird berechnet an der Höhe des Einkommens. Punkt. —



Für den Jugendverband, durch dessen Unterstützung sie zum Studium gelangten, fühlen sie sich zu „alt“. Sie vertreten die Meinung, daß bei uns „nichts los“ ist. Ja, wenn man es in allen Dingen so bequem hat, daß man nur zu nehmen braucht, muß das auch von der FDJ verlangt werden!...

Und so sind bei diesen Freunden, die im technischen Bereich arbeiten und 700 und 860 DM verdienen, bereits Beitragsrückstände seit November 1961 und noch wei-

ter zurück angewachsen. Solche schlechten Sitten machen natürlich in negativem Sinne Schule.

Ich meine, wir müssen gemeinsam einmal beraten und verändern. Auch für diese Freunde wird es eine Aufgabe geben, die ihr Interesse weckt und ihre gesellschaftliche Mitarbeit fördert. Dann käme zu dem Prädikat „jung“ das Kennzeichen „sozialistisch“.

Jutta Locke, Kassierererin der FDJ-Gruppe Technologie

## Fünf und sieben und doch: keine Dutzendtypen

Eröffnung und erster Unterrichtstag am 12. September 1962 im Bereich „Fernsehtechnik“ in Adlershof. Erwartungsvoll sitzen zwölf „Schüler“ auf ihren Plätzen. Junge und ältere. Im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung haben sie mit der Bereichsleitung Verträge abgeschlossen, die einen Einsatz nach erreichter Facharbeiterprüfung als Vakuumtechniker vorsehen. Fünf Mädchen oder Frauen und sieben männliche Teilnehmer — eine Kaderreserve, die hier in dem Bereich systematisch herangebildet wird. Kluge Gedanken hat das Leitungskollektiv entwickelt, hat sie auch nicht lange mit sich herumgeschleppt, sondern mit den Verantwortlichen der Technischen Betriebsschule beraten und sofort begonnen, sie in die Tat umzusetzen. Da wurden zunächst die Teilnehmer geworben. Es sind

### Qualifizierung auf Bereichsebene organisiert Initiative, die Schule machen sollte Das ganze Leitungskollektiv einbezogen

vorwiegend Kollegen, die als ungelernete Arbeitskräfte begannen. Einige sind dabei, die natürlich auch einen Schritt weiter sind; ihre Qualifizierung läuft auf den zweiten Beruf hinaus. Nun werden sie zweieinhalb Jahre intensiv zu lernen haben.

In der kurzen Eröffnungsansprache betonte Kollege Braike, daß diese zweieinhalb Jahre von den Lehrgangsteilnehmern diszipliniertes Studium, ja oft auch den Verzicht auf manche geruhige Stunde mit sich bringen. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß alle schwierigen Probleme zu meistern sind, wenn das Kollektiv fest zusammenhält und im Unterricht hohe Anforderungen an sich selbst stellt. Der Lehrplan, sein kontinuierlicher Aufbau, wurde mit den Experten der TBS besprochen, denen auch die Kontrolle darüber obliegt. Die Dozenten jedoch sind ausschließlich aus dem Kollektiv der Wirtschaftsfunktionäre des Bereichs. Das hat den Vorteil, daß sie in der praktischen Arbeit sowie im theoretischen Unterricht als Leiter eines Kollektivs, als Lehrer und Erzieher wirken können.

Bereichsleitung, Partei- und Gewerkschaftsleitung tun noch ein weiteres. Für jeden Schüler wird ein Pate (Ingenieure, erfahrene Fachleute usw.) ausgewählt.

Die Qualifizierung der zwölf steht unter Fürsorge des gesamten Bereichs. Gewiß werden der 19jährige Kollege Plensert oder die 19jährige Kollegin Lücke mit den Problemen etwa der Mathematik oder Physik leichter zurechtkommen als zum Beispiel die Genossin Kalmutzke, die bereits zwölf Jahre im Betrieb arbeitet und sich nicht scheute, mit 49 Jahren auf den „Facharbeiterweg“ zu gehen. Eines ist ausschlaggebend für den Erfolg: Ein Beispiel wurde im Bereich geschaffen, das in seiner Vorbereitung und Durchführung im gesamten Betrieb hervorzuheben ist.

MD.

MIT AUSZEICHNUNG ALS „JUNGAKTIVIST“. Der Elektromonteur Joachim Schrinner ist seit 1959 in unserem Werk tätig. Als guter Facharbeiter in der Abteilung Starkstromanlagen bemüht er sich, die Methoden der Neuerungsbewegung anzuwenden und diese auch seinen Kollegen zu übermitteln. Bei den notwendigen Montagearbeiten in der Wiedergewinnung hat er sich hervorragend eingesetzt. Joachim Schrinner ist aktives Mitglied der FDJ und Vertrauensmann der Brigade

## Das ärgert uns

Laut Festlegung im Jugendförderungsplan ist vorgesehen, im Bereich der Empfängerröhre die Produktion der Röhrentype EF 80 zum Jugendobjekt zu entwickeln. Obwohl die letzte Rechenschaftslegung über den Jugendförderungsplan diese Aufgabe an den Bereichsleiter, Kollegen Stöber, unterstrich, hat sich bis zum heutigen Tage noch nichts getan.





... und am Abend in den Klub

# Drei Pokale gewonnen

Erfolgreiche WF-Mannschaften — Zuschauer nur mäßig



waren, was der Regel für Massensportwettkämpfe widerspricht. So hieß es dann am Ende: Pokalsieg für die Mädels von der Höchstfrequenzröhre (links im Bild). Sie hatten auch die bessere Zuschauerkulisse. Unter den anfeuernden Zurufen ihrer Kollegen, an der Spitze ihr Bereichsleiter, Kollege Jurczik, setzten sie alles ein. Als zweite Mannschaft gingen die Mädels von der Gitterwickelerei vom Platz. Nicht hoffnungslos für die nächsten Kämpfe, denn 0:4, so war der Kampf für sie ausgegangen, läßt alles offen. Unter demselben strahlend blauen Himmel wartete unsere Volleyballmannschaft vergebens auf ihren Gegner. Die zum Kampf gemeldeten Sportfreunde von Progress waren nicht erschienen. Sehr hoch muß anerkannt werden, daß die Freunde unserer Volleyballmannschaft die angesetzte Spielzeit zum eifrigen Training benutzten. So ging dann sicher und gerecht der Pokal für Volleyball ebenfalls an unseren Betrieb. Für den leider nur sehr geringen Kreis von Zuschauern gab es neben diesen genannten Kämpfen noch einiges an leichtathletischen Disziplinen zu sehen. Ein schöner, warmer Herbstsonnabend ging mit einem Boxvergleichskampf zwischen TSG Oberschöneweide und Dynamo Borna (12:4) zu Ende.

**W**ochenend und Sonnenschein, hoppla, es war ja gemischt. Sonnabend Sonnenschein und Sonntag Regen. So war es in der Natur. Doch für unsere Betriebssportler standen beide Tage unter vollem Sonnenschein, rechnet man den leichten Schatten nicht, den die nicht anwesenden eingeladenen Gäste warfen.

Unter strahlend blauem Himmel kämpften am Sonnabend unsere Frauen von der Höchstfrequenzröhre und der Gitterwickelerei um die Lorbeeren des Betriebsmeisters der zehn Trägerbetriebe der TSG. Beide Mannschaften hatten die Mädels von der Betriebsberufsschule KWO zum Gegner. Leider spielten die Mädels von KWO ohne Wertung, da in ihrer Mannschaft einige Aktive angetreten

glichenes Spiel auszeichneten, litt die erste Halbzeit des Endkampfes unter starker Nervosität: unklare Pässe und schlechtes Zusammenspiel auf beiden Seiten. Kurz vor Abpfiff der ersten Halbzeit kam die Mannschaft von WF 1 durch einen von Joachim Müller getretenen Eckball, der von einem Spieler der Mannschaft von WF 2 in ein Selbsttor verlängert wurde, zur 1:0-Führung. In der zweiten Halbzeit waren beide Mannschaften ruhiger und ausgeglichener. Bei einer leichten Feldüberlegenheit von WF 1 mußte Torhüter Gerhard Lange alle Künste aufbieten, um weitere Tore zu verhüten. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß in der zweiten Halbzeit kein Tor fiel. Die Mannschaft WF 1 wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und zog somit auch mit dem Pokal von dannen. Wobei natürlich die Pokale in



## Treffpunkt Kulturhaus

Film

Vom 21. bis 23. September läuft der Film „Ehe genügend“ und vom 25. bis 27. September „Verbrannte Beweise“

Familienprogramm

Am Sonntag, 23. September, zeigen wir um 15 Uhr den Film „Gestohlenes Glück“.

**Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen**  
**Freitag, 21. September, 14.00 Uhr:** Kindertanzgruppe; 15 Uhr: WF-Kinderfilmveranstaltung. Märchenfilm „Die Prinzessin mit dem goldenen Stern“; 19 Uhr: Vortrag „Wie helfe ich meinem Kind bei den Schularbeiten?“; 19 Uhr: WF-Tanzorchester

**Montag, 24. September, 15.30 Uhr:** Vortrag „Meinem Heim eine persönliche Note“ mit Lichtbildern

**Dienstag, 25. September, 14 Uhr:** Kindertanzgruppe; 15.30 Uhr: Vortrag „Die Lyrik und die Liebe“; 16 Uhr: Kabarett-Probe; 19 Uhr: Vortrag.

## Wüßten Sie schon?

... daß die Nationalgalerie während der „Berliner Festtage“ eine Ausstellung „Deutsche Bildnisse vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ zeigt?

... daß in der Volksbühne das Staatstheater Dresden mit Shakespeares „Troilus und Cressida“ gastieren wird?

... daß an der Uraufführung von Paul Dessaus „Appell der Arbeiterklasse“ in der Deutschen Staatsoper mit dem Leipziger Rundfunksinfonieorchester unter der Leitung von Herbert Kegel etwa 250 Künstler mitwirken werden?

ihrer schlichten Form und Schönheit erst zur Siegerehrung während des Sportlerballs überreicht wurden. So fand in echter olympischer Tradition ein Massensportfest sein Ende. Hoffen wir, daß beim nächsten Male die Reihen der Kämpfenden und der Zuschauer noch beträchtlich in ihrer Zahl zunehmen. **Wolfgang Wiesner**  
**Anne Hellmann**

## Kleider schneiden wir selbst

Seit Jahren gehört es zur Tradition, daß in unserem Kulturhaus ein Schneiderzirkel besteht, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Hier hatten Frauen und Mädchen Gelegenheit, sich in der Zuschneide- und Nähtechnik zu vervollkommen bzw. auch als Anfänger auf diesem Gebiet das zu erlernen, was sie für Haushalt und Familie gebrauchen können. Damit wir heute schon einen Überblick darüber bekommen, welche Kolleginnen oder Kollegen sich an diesem Zirkel beteiligen möchten, bitten wir um telefonische

Meldung unter der Nummer 2384. **Feststeht heute schon, daß dieser Zirkel am Mittwoch, dem 17. Oktober, um 16 Uhr beginnt, und zwar — wie immer — im Musikzimmer.** Sollte es sich als notwendig erweisen, daß wir für unsere Schichtarbeiter noch einen zweiten Zirkel aufbauen müssen, bitten wir auch um diese Meldungen, damit wir uns gemeinsam überlegen können, an welchem Tage und um welche Zeit auch dieser Zirkel durchgeführt werden kann.

Dünsch, Kulturhausleiter

Im Festprogramm zum Tag der Republik am Sonnabend, dem 6. Oktober, in unserem Kulturhaus ist unter anderem auch ein Gesellschaftstanzturnier vorgesehen. Wer von unseren Kolleginnen und Kollegen daran teilnehmen möchte, kann sich ab sofort unter der Nummer 23 84 anmelden. Wertvolle Preise sind dafür vorgesehen.

Wer ein Instrument spielt, rezitiert, singen kann usw. und im bunten Programm mitwirken möchte, bitte ebenfalls unter 23 84 melden.

Brückmann, Zirkelsekretär

Junge Talente, bitte melden

Richterin Sasse spricht über das sozialistische Ehegesetz.

**Mittwoch, 26. September, 14.30 Uhr:** Rechenschaftslegung des Aktivs für Ordnung und Sicherheit; 15.30 Uhr: Vortrag mit musikalischen Beispielen „Von Schlägern, Jazz und Schnulzen“; 16 Uhr: Philatelie

**Donnerstag, 27. September, 15.30 Uhr:** Vortrag „Vom Manuskript zur Aufführung“; 15.30 Uhr: Frauennachmittag der AGL 6 unter dem Motto „Pausengymnastik“; 16 Uhr: WF-Anglergruppe.

## Unsere Schachaufgabe

L. Bukovinszki, Rumänien

aus „Revista de Sah“, 1961

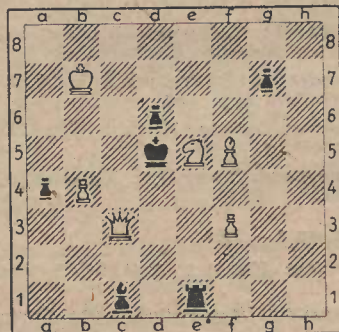
Matt in zwei Zügen

**Weiß:** Kb7, Dc3, Lf5, Se5, Bb4, f3 (6 Figuren).  
**Schwarz:** Kd5, Te1, Lc1, Ba4, d6, g7 (6 Figuren).

Auflösung aus Nr. 36 (B. Nazarov)

1. Ld7 (droht T×g5 matt) S2×g3 7 S4×g3 2. D×c7 matt. 1... T×d7 2. S×d7 matt. 1... f4 2. Sg4 matt. 1... Lh7 / Le6 2. D(×)e6 matt. 1... Sd6 / Sf2 / Sf4 2. L(×)f4 matt. 1... S×c3 2. L×c3 matt. 1... T×d2 2. D×c6 2. T×f5 matt.

Müller, Sektion Schach



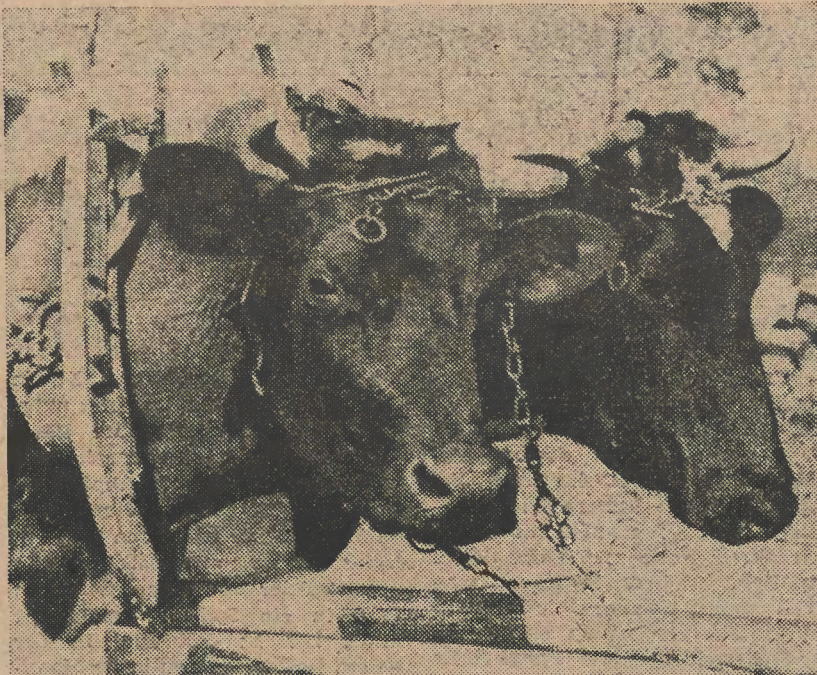




Nr. 37 20. September 1962

*Kleine Chronik*

Mit den besten Wünschen für einen sorglosen und freudvollen Lebensabend wurden nach erreichter Altersgrenze wiederum einige Kollegen aus unserem Werk verabschiedet. Es sind dies der Kollege Otto Brandt von der Botenmeisterei, der 11 Jahre in unserem Betrieb tätig war und am 24. August d. J. ausgeschieden ist, und Kollege Sander, Meister in TPH/4/143, der auf eine 17jährige Tätigkeit in unserem Betrieb zurückblicken kann. Er wurde am 31. August d. J. verabschiedet. Ebenfalls scheidet am 30. August d. J. die Kollegin Erna Meister, vorm. Wezel, TPB 2/121, nach 11jähriger Tätigkeit aus.



*Mein schönstes Foto*

VIERBEINIGE ERNTEHELFER waren in diesem Jahr nicht selten. Dort, wo der Maschinenpark nicht reichte, wurden Kühe, Ochsen und Pferde vor den Wagen gespannt. Ein Schnappschuß von Günther Thamm, BfN.

**Beachten Sie bitte die Hinweise zum Festprogramm auf Seite 7**

**Büchermurm empfiehlt**

Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, zu dem festlichen Ereignis international bekannte Schriftsteller einzuladen, die in den Betrieben und auf größeren Veranstaltungen über ihre Werke diskutieren und durch persönliche Begegnungen freundschaftliche Beziehungen knüpfen. Zu einem großen Ereignis wird die Diskussion um einen Roman werden, der seit Wochen Tausende von Menschen begeistert. In einem unserer größten Produktionsbetriebe Köpenicks, im Kabelwerk Oberspree, soll in Anwesenheit der Autorin Galina Nikolajewa ein Forum über „Schlacht unterwegs“ veranstaltet werden. Seit einiger Zeit hat die Vorbereitung dafür begonnen. In den Brigaden wird der Roman gelesen. Eben weil die Probleme der Menschen im Uraler Traktorenwerk auch uns angehen, versprechen wir uns von dieser Aussprache einen

# Forum mit Galina

Was werden wir während der sechsten „Berliner Festtage“ auf literarischem Gebiet erleben?

großen Erfolg. Auch unser Betrieb hat für dieses Forum eine Anzahl Karten erhalten.

Im „Theater im 3. Stock“ erwartet uns ein besonderes Erlebnis. Aus der Fülle der Literatur, die nach der Bitterfelder Konferenz in den Zirkeln schreibender Arbeiter entstand, wird eine Auswahl aus Dramatik, Prosa und Lyrik geboten.

Auch für unsere Kinder bringen die sechsten „Berliner Festtage“ eine interessante literarische Veranstaltung. Unter dem Thema „In der Werkstatt des Schriftstellers zu Gast“ begegnen ausländische und deutsche Kinderbuchautoren Schülern unserer polytechnischen Oberschulen.

Schließlich wollen wir daran erinnern, daß auch während der sechsten „Berliner Festtage“ der bekannte, traditionelle, in den vergangenen Jahren von Zehntausenden Berlinern besuchte Berliner Büchermarkt in

der Schönhauser Allee unter dem „Magistratsschirm“ stattfindet. Während 1955 etwa 30 Verlage ausstellten, sind es in diesem Jahr 48 Verlage, die dem wachsenden Bedürfnis der Menschen auf Bildung und Qualifizierung Rechnung tragen werden.

Rosemarie Baganz



**Waagrecht:** 2. Süßwasserfisch, 5. Schiff des Nansen, 8. inneres Organ, 9. Köpenicker Großbetrieb, 10. spanischer Frauennamen, 11. nordische Gottheit, 13. jugoslawische Währungseinheit, 14. Modelliermasse, 16. Schwimmarzt, 18. griechische Küstenlandschaft, 20. Ausdruck beim Schachspiel, 21. Jugendbrigade im Bildröhrenwerk, 23. Sumpfvogel, 25. Stadt in Mittelitalien, 27. Schmuckbehältnis, 28. Operettenkomponist, 29. ungebraucht, 30. Begriff aus der Buchhaltung, 31. gehören zusammen, 32. Gebührenordnung, festgesetzter Preis.

**Senkrecht:** 1. positive Elektrode, 2. sozialistischer Schriftsteller, gest. 1953, 3. weibl. Vorname, 4. niedersächsische Kreisstadt, 5. deutsche Landschaft, 6. Blume, 7. Bleistifteinslage, 12. Begriff für Beziehungen der Menschen untereinander und zur Gesellschaft, 15. altes Längenmaß, 16. Edelsteingewicht, 17. Werkstatt des Künstlers, 19. kleine Waage zur Bestimmung der Horizontalabweichung einer Fläche, 22. Musikstück, 23. Schiffsseil, 24. römische Mondgöttin, 25. Land des Altertums in Südarabien, 26. Zierstrauch.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
		10			11	12
13				14		
			15			
	16	17			18	19
20				21		
						22
23	24			25	26	
27				28		
		29			30	
31						32

Auflösung aus Nr. 36

**Waagrecht:** 1. Golem, 5. Lokal, 8. Irade, 9. Eosin, 11. Gatte, 13. Interdanz, 14. See, 15. Liege, 18. Magie, 22. Aja, 24. Leipziger, 26. Spurt, 27. Monde, 28. Elite, 29. Ecker, 30. Raspa.

**Senkrecht:** 1. Gneis, 2. Liste, 3. Erie, 4. Manna, 4. legal, 6. Katze, 7. Liebe, 10. Onega, 12. Anis, 16. Glied, 17. vier, 18. Messe, 19. Gluck, 20. Eiter, 21. Izmir, 22. Agnes, 23. Arena, 25. Jota.

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin-W 8, Mauerstraße



**Woche vom 24. 9. bis 29. 9. 1962**

Essen zu -70 DM

- Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt
- Dienstag:** Geschmorte Herzen, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch:** Gedünstete Rinderschnitte in Paprikatunke, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Rührei mit Salami, Salzkartoffeln
- Freitag:** Bulette, Mischgemüse, Salzkartoffeln
- Sonabend:** Schaschlyk, Mayonnaisen-salat

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Kotelett, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Dienstag:** Tomatenfleisch, Salzkartoffeln, Obst

- Mittwoch:** Brühgrieß mit Fleisch, Rote Grütze mit Vanillesoße
- Donnerstag:** Sauerbraten, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Freitag:** Frikassee, Salzkartoffeln

Essen zu -70 DM (Schonkost)

- Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Obst
- Dienstag:** Gedünstete Herzen, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost
- Mittwoch:** Gedünstete Rinderschnitte, Kartoffelbrei
- Donnerstag:** Rührei mit Kartoffelbrei, Obst
- Freitag:** Gedünstete Leber, Kartoffelbrei

Änderungen vorbehalten! Werkküche